

# Dorf-Fusion scheitert an Vollerwiek

**Dünne Mehrheit spricht sich in einer Befragung gegen eine Zusammenlegung mit der Nachbargemeinde Welt aus**

**WELT/VOLLERWIEK** „Wir werden das Thema einer Zusammenlegung unserer Gemeinden nicht weiterverfolgen.“ Das sagten übereinstimmend der Vollerwicker Bürgermeister Volker Holdack und sein Amtskollege Dirk Lautenschläger aus Welt bei einer gemeinsamen Sitzung ihrer Gemeindevorstellungen im Kirchspielskrug in Welt. Der Grund für den Abbruch des Vorhabens ist das Ergebnis der Einwohnerbefragungen zu einer möglichen Fusion der beiden Dörfer.

um die Frage, ob derartige „Überlegungen unterstützt“ werden. Ein eindeutig positives Votum in beiden Kommunen hätte er als Auftrag für die Fortführung der Arbeiten an dem Projekt angesesehen. Nach seinem Eindruck hätten bei den Einwohnerversammlungen in beiden Dörfern viele Bürger das Vorhaben befürwortet.

In der anschließenden Aussprache erklärte Lautenschläger, dass die neue größere Gemeinde auch nach der Einführung der neuen Amtsordnung im nächsten Jahr weiterhin zwei Stimmen im Amtsausschuss gehabt hätte. Die angestrebte Arbeitsentlastung der Bürgermeister sei nicht von der Abstimmung abhängig, sondern könne auch unter den jetzigen Umständen durch organisatorische Maßnahmen erfolgen. Die Beibehaltung der bisherigen Ortsnamen als Ortsteile der Gesamtgemeinde wäre möglich gewesen. Auch im Namen der Nachbargemeinde dankte Lautenschlägers allen, die an der Durchführung der Befragung mitgewirkt haben.

Dazu gehörte auch der anwesende Nico Schlafke vom Amt Eiderstedt. „Wir haben die Initiative nicht als Marionetten des Amtes gestartet“, betonte der Bürgermeister im Rückblick auf vereinzelt kritische Anmerkungen.

Dirk Lautenschläger  
Bürgermeister von Welt

Vollerwiek 99 Einwohner. Die Anregungen, die jeder zusätzlich auf den Vordrucken vermerken konnte, werden noch gesondert ausgewertet.

Holdack teilte abschließend mit, dass in Vollerwiek aus Sicherheitsgründen die Bushaltestelle aus dem Kurvenreich, gegenüber der Kirche, um mehrere hundert Meter in Richtung des Neubaugebietes verlegt wird.

Stimmzettel fristgerecht abgeben. Bereits ab dem 14. Lebensjahr durfte mitentschieden werden.

Eine weitere Frage zieltete darauf ab, ob grundsätzlich die Bereitschaft besteht, aktiv in der Gemeindevertretung mitzuwirken. Das bejahten 34 beziehungsweise 38 Personen. Mit der Arbeit der dörflichen Parlamente zufrieden war jeweils die große Mehrheit, in Welt 109 und in

## Standpunkt

## Zwei Arme machen keinen Reichen

Die Weiter und Vollerwicker haben viel miteinander gemein: Sie bohren und spielen Fußball zusammen, frönen gemeinsam dem Ringreiten, haben sich in einer Feuerwehr und einem Tourismusverein organisiert und gehören derselben Kirchengemeinde an. Doch vor dem letzten Schritt, der Fusion der politischen Gemeinden schreckten die Vollerwicker jetzt mit Mehrheit zurück. Damit bleiben sie ganz der Tradition Nordfrieslands verhaftet, nach der jedes Dorf, und sei es noch so klein, seinen eigenen Gemeinderat und Bürgermeister haben muss. Die eigene Unabhängigkeit zu erhalten, ist eine seit Jahrhunderten feststehende Maxime des dörflichen Lebens an der Westküste. Da wird auch der Wunsch nach Basisdemokratie und eigener Identität deutlich,

Die Auswertung der Fragebögen hat weiterhin ergeben, dass sich von den jeweils mehr als 190 Stimmberechtigten in jeder Gemeinde rund 61 Prozent ihre Entscheidung gegen gegeben sei, sondern

„Wir haben die Initiative nicht als Marionetten des Amtes gestartet.“

Bürgermeister

Bürgermeister von Welt

in einer Welt, in der alles immer ferngesteuert und globalisierter wird. Wenn dieser Wunsch nach Unabhängigkeit sich nicht nur in einem Kreuzchen auf einem Abstimmungszettel niederschlägt, sondern künftig auch in der aktiven Mitarbeit in der Kommune, dann hat Vollerwiek mit dieser Befragung viel gewonnen, viel mehr als mit einer Fusion. Denn merke: Aus zwei Armen wird zusammen kein Reicher, allenfalls hat die Verwaltung weniger Arbeit. Und mit zwei eigenständigen Gemeinden fließen im besten Fall auch mehr Ideen in die Arbeit auf Amtsebene ein.

Isw Buchwald  
ist Redakteurin  
der Husumer Nachrichten.  
**IEB@SHZ.DE**

